

Erscheint täglich Abends... Sonntags und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch Briefträger ins Haus 2,42 M.

Anzeigengebühr... die 6gespal. Kleinzelle oder deren Raum für fliegende 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzelle 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Bräudenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Bräudenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Für den Monat Juni bezieht man die "Thorner Ostdeutsche Zeitung" nebst "Illustrirtem Unterhaltungsblatt" bei allen Postämtern für 67 Pfg., in den Ausgabestellen, sowie in der Geschäftsstelle für 60 Pfg. (ohne Botenlohn).

Böse Folgen des "Draga"-Falles.

Was bisher nur in intimen serbischen Hofkreisen vermutet wurde, ist, wie einem Berliner Blatte aus Belgrad gemeldet wird, jetzt zur peinlichen Wahrheit geworden: daß König Alexander und seine Gemahlin seinerzeit den französischen Arzt Coulet zur Ausfertigung eines falschen Gutachtens veranlaßten und daß sie sodann das Gaukelspiel der ganzen Schwangerschaft im beiderseitigen Einvernehmen zu Ende führten, obwohl Beide überzeugt sein mußten, daß dieser Zustand nicht vorhanden war.

Zugleich soll erwiesen sein, daß weder Alexander noch Draga jetzt oder später Nachkommen zu erwarten haben. Das ist der tatsächliche Sachverhalt, dessen Folgen unabsehbar erscheinen. Die dynastische Frage ist schon jetzt im vollen Umfange aufgebrochen. Es herrscht im Volke allgemein die Empfindung, daß sein Schicksal nicht der Gegenstand solcher Intrigen sein kann. Allerdings hat der Ministerpräsident Wuits und die ganze radikale Partei große Scheu vor politischen Umwälzungen und möchte sich ausschließlich der Konsolidierung der inneren politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Zustände widmen. Ähnlich denkt man vorläufig in den weitesten Kreisen. In ganz Serbien fragt man nach dem Grund, weshalb das Königspaar sich zu einem so gefährlichen Spiel entschloß. Man nimmt an, daß auf Dragas Drängen der König um jeden Preis die Heirat durchsetzen wollte und Dragas Unpopularität am besten zu bekämpfen glaubte, wenn deren Schwangerschaft angeklündigt wurde. Man glaubte, daß die Bevölkerung, um sich einen Wechsel der Dynastie zu ersparen, zu Allem Ja sagen würde; unterdessen sollte man sich an Draga als Königin gewöhnen. Die gute Wirkung ist aber ausgeblieben.

Weiter wird hierzu aus Belgrad vom Sonnabend telegraphirt: Die Erregung in Belgrad ist im Wachsen. Die Regierung ist auf ihrer Hut, da sichere Anzeichen darauf hindeuten, daß Verschwörungen zum Sturz der Dynastie bestehen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Sonntag früh kurz vor 8 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und von der Kaiserin, dem Kronprinzen sowie den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August und Oskar empfangen worden. Vom Bahnhofe aus begab sich das Kaiserpaar mit den Prinzen im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais.

Zwei Ehrenpreise des Kaisers werden, wie aus Zürich gemeldet wird, am 17. August bei einer internationalen Regatta auf dem Zürichsee an die Sieger zur Verteilung gelangen.

Die Königin Wilhelmina und der Prinz Heinrich der Niederlande werden am Donnerstag, den 30. d. M., auf der Station Wildpark eintreffen, um dem Kaiserpaar ihren ersten Besuch abzustatten.

Handelsminister Müller hat am Freitag in Bielefeld auf einem Abschiedsessen, das von industriellen Unternehmern, denen er bisher angehört, ihm zu Ehren veranstaltet war, einen Trinkspruch gehalten, worin er erklärte: für ihn sei der Gedanke beklemmend, daß er ein Amt antreten solle, das ein Bismarck inne hatte. Er sei noch in besonders ungünstiger Lage, weil er in den letzten Monaten „ahnungslos“, daß ich

demnächst zum Minister ernannt werden könnte, seine Ansichten öffentlich ausgedrückt habe. Er sei daher ein offenes Buch. Das sei ein großer Nachteil, berechtige ihn aber auch zu der Hoffnung, daß er Vertrauen finden werde. Minister Müller bezeichnete es als ein Übel, eine Partei zu unterstützen, damit die andere unterliege. Im übrigen betonte der Minister noch, daß er die ungeschmälerte Erhaltung des deutschen Exports für notwendig halte. — Einer solchen Versicherung sollte es bei einem Handelsminister nicht erst bedürfen. Wozu überhaupt diese Rederei über sich selbst?

Der Hofbankier der Kaiserin. Bekanntlich ist vor noch nicht langer Zeit die Pommersche Hypotheken-Aktienbank zur Hofbank der Kaiserin erklärt worden, und der jetzt verhaftete Direktor Schulz erhielt den Kommerzienratstitel. Die Bank hat damals ihren Obligationen einen roten Zettel mit Wappen und Inschrift angeheftet und in Massen eine schön ausgestattete Broschüre verbreitet, geschmückt mit der Krone und zwei stattlichen Wappen, sowie mit dem Titel „Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin“. Darunter in Rotdruck: „Staatsaufsicht durch die königlich preussische Staatsregierung“. Das Vertrauen auf den Hofbankier und die Staatsaufsicht hat jetzt viele Leute zu Schaden gebracht. Mit Recht wird jetzt die Frage aufgeworfen, selbst in konservativen Blättern, wer denn damals diese Bestellung der Bank zur Hofbank der Kaiserin und die Verleihung jenes Kommerzienratstitels begünstigt hat. Eigentlich müßte doch Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach in der Lage sein, darüber genaue Auskunft geben zu können.

Endlich! Mit auffallender Verspätung, nachdem vier Monate ins Land gegangen sind, veröffentlicht der Reichsanzeiger im amtlichen Teile seiner letzten Nummer die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts. Ihr folgt ein Ordensheft, das sich in 28 Exemplaren über englische Generale und Hofwürdenträger bis zu den Pagen und Kammerdienern herab ergossen hat. Man will offenbar durch diese Zusammenfassung die Dekoration des „Burenbesiegers“ als einen rein höflich-konventionellen Akt kennzeichnen.

Die Mörchinger Offiziertragödie vor dem Reichs-Militärgericht. Oberleutnant Rieger, der den Hauptmann Adams in dessen Wohnung erschossen und vom Kriegesgericht zu zwölf, vom Oberkriegesgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt war, hatte gegen das letzte Erkenntnis Revision eingelegt. Das Reichsmilitärgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

Stumm's Geist ist noch in der Saarbrücker Handelskammer mächtig. Diese beschloß in ihrer Sitzung vom 21. d. Mts. einstimmig, dem Zentralverbande deutscher Industrieller als korporatives Mitglied beizutreten.

Amthliches Wahlergebnis. Bei der Reichstags- = Ersatzwahl im Wahlkreise Greifswald - Grimmen wurden insgesamt 15399 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Landrat v. Behr = Greifswald (kons.) 7419 Stimmen, auf den Berggraf a. D. Gothein-Breslau (fr. Bg.) 6142 Stimmen, auf den Tischlermeister Knappe-Stettin (Soz.) 1828 Stimmen, 10 Stimmen zerstückelten. Es ist somit Stichwahl erforderlich zwischen v. Behr und Gothein. Die Stichwahl soll bereits am nächsten Mittwoch stattfinden.

Der geplante Parteitag der polnisch-sozialdemokratischen Partei, der am 26., 27., 28. in Gnesen stattfinden sollte, ist in letzter Stunde polizeilich verboten. Was die Polizei zu diesem Verbote veranlaßt hat, ist bis jetzt nicht bekannt.

Der Delegiertentag der deutschen Journalisten und Schriftsteller faßte nach einem Telegramm aus Eisenach eine Resolution gegen einzelne Punkte des neuen Gesetzes über das Urheberrecht.

Die Internationale Ausstellung für Feuer- und Feuer-Rettungs-

wesen in Berlin ist am Sonnabend in Gegenwart der Kaiserin und des vom Kaiser mit seiner Vertretung beauftragten Prinzen Friedrich Heinrich feierlich eröffnet worden.

Sparcassen und Hypothekenbanken. Die Berliner polit. Korrespondenz schreibt: Die Presse hat sich in der letzten Zeit mit einem Ministerialerlaß beschäftigt, durch welchen die Oberpräsidenten ersucht sind, auf die Befestigung von Bestimmungen in Statuten kommunaler Sparcassen hinzuwirken, welche die Anlegung von Sparcassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken für zulässig erklären. Diese Verfügung, welche übrigens nicht vom Minister für Landwirtschaft etc., sondern, den Ressortverhältnissen entsprechend, von dem Minister des Innern erlassen ist, stützt sich auf Nr. 5 des Sparcassenreglements vom 12. Dezember 1838 und steht mit den jüngsten Vorgängen bei der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank und bei der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank nicht im Zusammenhang.

Differenzprozesse. Zur Vorbereitung der Abänderung des Börsengesetzes sind nach der „Börseztg.“ vom Justizminister über die bei Differenzprozessen erhobenen Einwendungen von den Gerichten Auskünfte erforderlich worden. Es soll namentlich ermittelt werden, ob der Einwand der nicht erfolgten Eintragung in das Börsenregister entgegengesetzt worden ist, ob bestellte Sicherheiten zurückgefordert sind und ein inzwischen abgegebenes Anerkenntnis angefochten worden ist. Die Auskünfte sollen sich auch auf den Streitwert erstrecken.

Der Krieg in China.

Die in Ostasien befindliche Division schiffte sich in Utschi, bestehend aus „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ und „Hela“ hat telegraphisch Befehl erhalten, die Heimreise anzutreten.

Man scheint in deutschen Regierungskreisen endlich einzusehen, daß eine weitere Fortsetzung unseres Paradeseldzuges nach China völlig aussichtslos ist. Wolffs Bureau verbreitete am Sonnabend spät das nachfolgende bedeutsame Telegramm:

Der Kaiser hat auf Antrag des Reichszanzlers nicht nur die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China bestimmt, sondern auch ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Armeekorps in Ostasien, sowie die Reducierung des ostasiatischen Expeditions-Corps vorzubereiten.

Mit welchem Aufwand an Pomp, Festessen und -reden, Hurrahgeschrei und überflüssiger patriotischer Begeisterung wurde f. Bt. die Entsendung der Nachtruppe und später besonders die Heldensahrt des Weltmarschalls in Scene gesetzt. Bei der Rückkehr wird man die „Helden“ vielleicht herzlicher aber weniger unter der Einwirkung einer durch die sommerliche Glut erzeugten Phobiebegeisterung empfangen. Und nun erst der arme Waldersee, vor dessen Oberbefehlshaberschaft die Mächte so geringen Respekt besaßen! Auch er wird beglückt sein, daß „des graufamen Spiels“ nun genug sein soll. Unser sehnlichster Wunsch ist nur, daß die praktische Ausführung der kaiserlichen Botschaft nicht allzulange auf sich warten ließe. Die Don-Quichoterie des „heiligen Krieges“ hat nachgerade genug Geld gefostet!

Von den Beratungen der Gesandten liegt nichts Neues vor. Der Kaiser von China will nun endlich mit seiner Rückkehr nach Peking ernst machen, natürlich erst, wenn die Mächte abgezogen sind. Waldersee hat Lihungtschang bereits seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, Peking zu räumen, wenn der Hof die Rückreise nach Peking angetreten habe. Ferner ist Waldersee damit einverstanden, daß die chinesische Militärpolizei allmählich die Distrikte in der Nähe von Peking besetzt, ferner erlaubt er, daß 3000 Mann von den zuverlässigen Truppen Jwanhschais nach Peking kommen, um die Ordnung in der Stadt nach der Räumung durch die Ausländer aufrecht zu erhalten. Endgültige Abmachungen seien in-

dessen noch nicht getroffen. — Das sieht nicht sehr nach Sieg aus!

Aus Peking wird vom 25. ferner gemeldet: Die Militärbehörden der verschiedenen Nationen scheinen der Ansicht zu sein, daß die endgültige Regelung der chinesischen Frage in Sicht ist. Es werden wenigstens allgemeine Vorbereitungen für eine unmittelbar bevorstehende Räumung Peking getroffen. Britische Transportschiffe haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten. Graf Waldersee denkt, Mitte Juni abreisen zu können. Der chinesische Kaiser hat Anweisungen erteilt, die Baläfte in Peking in Stand zu setzen für die Ankunft des Hofes, welche erfolgt, sobald die fremden Truppen abgezogen sind.

Ueber die Wirksamkeit der Missionare in China soll ein französischer Truppenführer sich sehr deutlich geäußert haben. Die „Lanterne“ versichert, der französische Höchstbefehlende in China, General Boyron, erhebe in einem Bericht an die Regierung schwere Anklagen gegen die katholischen Missionare und verlangt, daß dieser Bericht veröffentlicht werde.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Middelburg wird vom Donnerstag gemeldet: Die Buren haben in der Nähe der Station Goodwan einen Lastzug zum Entgleisen gebracht. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer verwundet. Die Buren wurden aber verjagt, bevor sie sich noch in den Besitz der Vorräte setzen konnten. — Ein Bruder des Burenkommandanten Ben Viljoen wurde gefangen genommen.

Ein weiteres Telegramm aus Kenhardt vom Freitag berichtet: Eine starke Patrouille der Grenzjäger, welche eine Vorratskolonne nach Uppington geleitet hatte, wurde bei der Rückkehr hierher von einem hundert Mann starken Burenkommando unter Conroy angegriffen. Die Buren waren auf dem Marsche nach Kenhardt, um die Stadt anzugreifen. Nach fünfständigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen. 15 Buren wurden getötet, 17 verwundet und gefangen genommen. Eine Anzahl von Pferden, mehrere Gewehre und Munitionsvorräte wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde ein Mann schwer verwundet.

Ueber eine mißlungene Umzingelung der Buren meldet ein Telegramm aus Sandriverport vom 22. Mai: Oberst Wilson verfuhrte mit einem Teile von Ritcheners Jägern das Kommando Beyers zwischen Nylstroom und dem Sandriver zu umzingeln. Der Versuch mißlang aber, da die in den Rücken des Feindes gesandten Truppen zu spät ankamen. Es entspann sich nur noch ein Gefecht mit der Nachhut. 18 Buren wurden gefangen genommen, 40 Wagen, Munitionsvorräte und Vieh erbeutet. Der Feind bestand zum größten Teil aus Unberittenen. Auf britischer Seite wurde einer getötet und 6 Mann verwundet.

Nach einem Telegramm Lord Ritcheners aus Pretoria vom 26. machten die Buren mit überlegenen Streitkräften am 23. einen energischen Angriff auf einen Convoi zwischen Ventersdorp und Pottschesdroom. Der Angriff wurde abgeschlagen, auf englischer Seite wurden 4 Mann getötet und 30 verwundet, der Convoi wurde glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht.

Die Zahl der bis Sonntag in Kapstadt vorgekommenen Erkrankungen an der Pest beträgt insgesamt 608, hiervon haben 308 Fälle mit dem Tode geendet.

Die Umgebung des Präsidenten Krüger bleibt dabei, daß Frau Botha von keinem Burenführer mit einem Auftrag an Krüger betraut sei. Die Thatsache, daß Frau Botha vor ihrer Abreise eine längere Unterredung mit Lord Ritchener hatte, der ihr die Erlaubnis zum Besuchen Südafrikas gab, beweise, daß Ritchener allein der Frau einen Auftrag gab. Die Umgebung Krügers versichert weiter, der Krieg könne noch Jahre hindurch dauern, weil die Buren in einer für die Engländer absolut unzugänglichen Gegend nördlich vom Bontpan-



Berge ungeheure Waffen, Munition und Lebensmittel angehäuft haben.

## Ausland.

### Frankreich.

Der allgemeine französische Sozialistenkongress wurde am Sonntag in Lyon eröffnet. Derselbe hat den Zweck, ein Parteiprogramm aufzustellen. Alle Sozialistengruppen, mit Ausnahme der Guesdisten, sind vertreten. In der ersten, vormittags stattgehabten Sitzung wurde der Bürgermeister von Lyon, Augagneur, zum Präsidenten gewählt. Bei der darauf folgenden Prüfung der Vollmachten der Kongreßteilnehmer beantragte der Berichterstatter Namens der Kommission die Ungültigkeitserklärung einer Anzahl von Mandaten, weil die Wähler die geforderten Bedingungen nicht erfüllt hätten. Nach heftigem Widerspruch einer Anzahl von Rednern nahm schließlich der Kongreß unter stürmischem Lärm die Beschlüsse der Kommission an.

### Rußland.

Ueber einen echt russischen Vorgang wird aus Lodz gemeldet: Vor einigen Tagen wurde hier ein jüdischer Arbeiter Namens Wolf verhaftet mit einer Anzahl sozialistischer Parteischriften. Als man ihn lange Zeit im Polizei-Amt ohne Nahrung hielt, fing er an, laut Nahrung zu verlangen. Darauf kam der Polizeikommissar mit einigen Kosaken und man fing an, ihn zu mißhandeln. Infolge dieser Mißhandlungen ist Wolf gestorben. Dieses Ereignis hat in der gesamten Arbeiterschaft von Lodz große Empörung erregt.

### Spanien.

Nach den letzten Wahlergebnissen wird die neue Kammer aus 238 Ministeriellen und 163 Oppositionellen zusammengesetzt sein.

## Aus der Frauenbewegung.

Als die ersten in Europa haben die Norweger nun endgiltig den Frauen ein öffentliches Stimmrecht eingeräumt und zwar für communale Angelegenheiten. Wie aus Christiania Telegraphirt wird, nahmen das Lagthing und das Odelsthing in gemeinsamer Sitzung das Gesetz an, nach welchem das allgemeine communale Stimmrecht für Männer eingeführt wird, sowie für solche Frauen, die für eine jährliche Mindesteinnahme von 300 Kronen auf dem Lande oder von 400 Kronen in den Städten Steuern bezahlen, oder die in Vermögensgemeinschaft mit Männern leben, die von solchen Einnahmen Steuern zahlen.

## Provinzielles.

**Schönsee, 25. Mai.** Die Eröffnung der auf dem Anfriedlungsgute Wangerin neu errichteten evangelischen Schule steht nahe bevor. Die Schule wird vorläufig in einem neubauten Wohnhause, welches später an den Erwerber der betreffenden Anfriedlungsstelle abgetreten wird, untergebracht und soll später in das zu Schulzwecken umzubauende Gutshaus verlegt werden.

**Culmsee, 25. Mai.** Die Stadtverordneten nahmen am 23. d. M. Kenntnis von dem Rechnungsabluß für 1900; die Kämmereikasse schließt in Einnahme mit 216917 Mark, in Ausgabe mit 209226 Mark und mit einem Ueberschuß von 7691 Mk. ab. Zum Bau des Wasserturms wurde Herr Maurermeister Ullmer auf seine Mindestforderung von 18815 Mark der Zuschlag erteilt. Ferner wurde der Beitritt zu einem für die Städte Westpreußens zu gründenden Rassenrevisionsverbande beschlossen. Zum Bau eines neuen Ofens und zu Reparaturen in der Gasanstalt wurden 20000 Mark bewilligt.

**König, 25. Mai.** Gestern fand im Beisein des Vorsitzenden des Provinziallehrervereins, des Herrn Rektor Adler-Bangfuhr, eine außerordentliche Versammlung des hiesigen Kreislehrervereins statt. Gegenstand der Beratungen war die im Herbst hier tagende Provinziallehrerversammlung. Es wurde beschlossen, zu den bereits gewählten Vortrags-themen: „Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit“, „Bedeutung der Kunst für die Erziehung“ und „Beginn und Ende der Schulpflicht“ noch das Thema: „Das Fürsorge-Erziehungs-gesetz, und welche Pflichten legt es dem Lehrer auf“ auf die Tagesordnung zu setzen. Als Versammlungstage sind der 1., 2. und 3. Oktober in Aussicht genommen.

**Grandenz, 25. Mai.** Der neben der Kaserne an der Rehdener Chaussee errichtete Kasernenbau ist ziemlich fertiggestellt. Zum 1. Juli soll er bereits von der von Danzig nach hier zu verlegenden Melbereiter-Eskadron bezogen werden. — Herr Rentier Wilhelm Boges feierte gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar besaß früher eine große Bürstenfabrik.

**Strasburg, 25. Mai.** Am Mittwoch nach Pfingsten, den 29. Mai findet hier im Saale des Herrn Kämmerei der erste Kantoren-tag zunächst der Diözese Strasburg-Löbau statt, zu der auch Berufs-genossen aus anderen Diözesen willkommen sind. Gegenstand der Beratung ist: „Unsere gegenwärtige Lage.“

**Sempelburg, 25. Mai.** Bei dem Gastwirt Dobrenzen-Gr.-Dobburg sind zwei Einbruchsdiebstähle und mehrere einfache Diebstähle verübt worden, ohne daß es trotz eifriger Nachforschung gelang, den Thätern auf die Spur zu kommen. Jetzt ist einer der Diebe, der sechzehn-jährige Benzloff aus Waldau, auf frischer That ertappt worden, als er gerade dabei war, die Ladentasse zu entleeren. Der Dieb wurde festgehalten, man mußte ihn jedoch laufen lassen, weil er während um sich schlug. Eine Tochter des Gastwirts wurde in diesem Handgemenge nicht unerheblich verletzt. Da vermutet wurde, daß im elterlichen Hause des Diebes noch Waren von früheren Diebstählen verborgen sein könnten, so wurde der Gendarm beauftragt, dort eine Haus-suchung vorzunehmen. Zwar war diese ohne Ergebnis; allein nach einem scharfen Verhör war der Bürsche geständig, in Gemeinschaft mit dem gleichfalls Engel aus Waldau dem Gastwirt D. fünfmal Bier, Wurst, Cigarren, Cigaretten und Geld gestohlen zu haben. Einen Teil des gestohlenen Geldes hatten die Diebe auf einer Wiese vergraben. Von den Einbruchsdiebstählen will W. nichts wissen.

**Barten, 25. Mai.** Bei einem der in Standau beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter wurden die schwarzen Pocken festgestellt.

**Marienburg, 25. Mai.** Auf unserem Ostbahnhof schreiten die Arbeiten am Tunnelbau rüstig vorwärts: es ist von dem rohen Mauerwerk reichlich der dritte Teil fertiggestellt, sodaß die Ueberbrückung, welche von einer Insterburger Firma geliefert wird, eingebaut werden konnte. Jene wurde gestern Vormittag einer Belastungsprobe unterworfen, und soll diese, wie wir vernehmen, sehr gut ausgefallen sein. Die Züge von Christburg fahren nunmehr bis auf Weiteres auf dem ersten Gleise ein und aus. Für das Publikum, welches die Marienburg-Mlawkaer Bahn benutzen will, soll größere Bequemlichkeit dadurch herbeigeführt werden, daß eine zweite Treppe, welche direkt nach dem Marienburg-Mlawkaer Bahnhofe führt, in den Tunnel eingebaut wird. Es geht demnach eine Treppe nach dem Empfangsgebäude und eine zweite, gegenüberliegende, nach den Gleisen der Marienburg-Mlawkaer Bahn.

**Stuhm, 25. Mai.** Die hiesige Schützen-gilde blüht bereits auf ein 200-jähriges Bestehen zurück und feiert in diesem Jahre und zwar am 27., 28. und 29. d. M. das Jubiläumsfest, verbunden mit dem Schützenfeste. Diese Jubiläumfeier wird in großem Stil begangen werden. Auch die Stadt Stuhm, welche der Gilde als Festbeitrag 200 Mk. bewilligt hat, wird ein Festgewand anlegen.

**Aus dem Kreise Pr.-Stargard, 25. Mai.** Der Königl. Förster Kühn in Königswiese ertappte am 23. d. M. in seinem Schutzbezirk drei Wilderer. Es gelang ihm, einem der Wilder, Schröder aus Boythal, eine schußfertige Doppelflinte abzunehmen, während die beiden anderen leider unerkannt im Dickicht entkamen.

**Dirschau, 25. Mai.** Der 11 Jahre alte Sohn Erich des Besitzers Weid in Alt-Mösland wurde während einer Fahrt, da die Pferde durchgingen, vom Wagen und mit solcher Wucht gegen einen Stein geschleudert, daß er sogleich starb. — Der Schweineschneider Kakte in Wentkau, ein etwa 64 Jahre alter Mann, hat sich am 23. Mai im Schweinestall, vermutlich aus Lebensüberdruß, erhängt.

**Pujig, 25. Mai.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am 23. d. Mts. mehr als 20 Einwohner aus Großendorf wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Die Angeklagten hatten sich durch Artikel der „Gazeta Grudziaska“, die nach Beendigung der Volkszählung das Bezeichnen der Muttersprache im hiesigen Kreise als kassubisch in maßloser Weise kritisiert hatte, verleiten lassen, in die Wohnung des Lehrers und Gemeindevorstehers, die als Zähler funktionierten hatten, widerrechtlich einzudringen. Die Angeklagten wurden zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

**Danzig, 25. Mai.** Der Kaiser fuhr heute Nachmittag 3 Uhr 15 Min. von Prökelwitz nach Marienburg, wo er sich 1 1/2 Stunden aufhielt und die Bauten im Hoch- und Mittel-Schloß besichtigte. Gegen 5 1/2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Danzig. Um 6 Uhr 40 Min. traf der Kaiser auf dem hiesigen Bahnhof ein und fuhr sofort nach der Schichau-Weist, woselbst eine kombinierte Ehrenkompanie der hiesigen Garnison aufgestellt war. Unter Führung des Geheimen Kommerzienrats Biese und des Direktors Topp besichtigte der Kaiser daselbst den Neubau des Linien-schiffes D und den neuen russischen Kreuzer Nowik. An Bord des russischen Kreuzers wurde der Kaiser von dessen Kommandanten, Fregattenkapitän Gawrilow, empfangen. Gegen 7 1/2 Uhr begab sich der Kaiser nach Langfuhr und nahm im Kasino des 1. Leib-Husaren-Regiments das Souper ein.

**Danzig, 25. Mai.** Herr Regierungspräsident von Holwede ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Der 23 Jahre alte Arbeiter Franz Kemper von hier bekam vor kurzer Zeit die fixe Idee, daß er dazu berufen sei, den an dem Gymnasialten Ernst Winter in König verübten Mord aufzuklären, und begab sich zu

diesem Zweck vor einigen Tagen heimlich dorthin. In König wurde er in Folge seiner sonderbaren Unternehmungen sofort für geisteskrank gehalten und abgewiesen. Nun wollte er sich durch eine Audienz beim Kaiser die Erlaubnis erbitten, die erforderlichen Schritte in der Winter-schen Mordaffaire zu thun. Die hiesige Polizeidirektion, welche inzwischen von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzt worden war, ließ den Kemper durch einen Kriminalschutzmann hierher bringen und zur Beobachtung seines Geisteszustandes der städtischen Krankenstation überweisen. Kemper war bereits in Prökelwitz, wo er mehrere vergebliche Versuche gemacht hatte, den Kaiser zu sprechen. — Die Hauptversammlung der Schrauben-, Mutter- und Nietensabrik, A.-G., in Schellmühl, hatte die Erhöhung des Stammkapitals um 500000 Mk. durch Ausgabe von Vorzugsaktien beschlossen; bis zum 21. Mai war das Bezugsrecht auszuüben; es ist fast der ganze Betrag gezeichnet worden. Der Betrieb der Fabrik wird nach den Pfingstfeiertagen eröffnet. — Gestern Abend gegen 7 Uhr spielte sich am Boggenpühl ein blutiges Drama ab. Der Arbeiter Albert Schimanski, in der Amobengasse wohnhaft, hatte in einer Schantwirtschaft am Boggenpühl Streit bekommen, der sich auf der Straße fortsetzte, wo schließlich Schimanski den Daniel mit einem Messer fünf tiefe Messerstiche in Kopf, Brust und Rücken beibrachte. Der Verletzte wurde nach dem Stadtlazareth gebracht, verstarb jedoch bald nach der Einlieferung. Schimanski wurde festgenommen.

**Zoppot, 25. Mai.** Bei dem hiesigen Kirchnerbau war am Freitag leider der dritte Unfall zu verzeichnen, indem abermals ein bei der Ausschmückung beschäftigter Malergehilfe abstürzte und einen complicirten Beinbruch erlitt.

**Strelno, 25. Mai.** Am Nachmittage des 22. Mai wurde das Dorf Bielska Kolonie von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in einem Einwohnerhause des Besitzers August Tonn aus und verbreitete sich durch den gerade herrschenden großen Sturm sehr rasch auf die angrenzenden Bauernwirtschaften. Es brannten die Besitzungen der Wirte Tonn und Daniel Schiewe vollständig nieder. Bei dem Wirt Paul Hartfiel blieb das neuverbaute massive Wohnhaus vom Feuer verschont. Neunzehn Gebäude, darunter vier Einwohnerhäuser, wurden ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten beim Besitzer Hartfiel fünf Stück Vieh und ein Schwein. Das Mobiliar in den Wohnungen konnte zum größten Teil gerettet werden. Der größte Schaden ist durch die Versicherung gedeckt. Wie verlautet, soll das Feuer durch Kinder verursacht sein, die mit Streichhölzern spielten.

**Soldau, 25. Mai.** In der Nacht zum 23. Mai tötete ein berittener russischer Grenzsoldat seinen Wachtmeister und wurde sühntig. Infolge eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes wurde er Freitag um Mitternacht vom Stadtwachtmeister D. in einem hiesigen Gasthose erkannt und festgenommen. Er ist der That geständig und wird nächsten zur Aburteilung der russischen Behörde übergeben.

**Königsberg, 25. Mai.** Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Barkhausen wird nach Pfingsten hier eintreffen und dann die Provinz Ostpreußen bereisen. Ihm liegt daran, die kirchlichen Verhältnisse in Litauen kennen zu lernen.

**Königsberg, 25. Mai.** Zur Leydeschen Mord-sache ist absolut nichts neues zu melden. Unsere Kriminalbeamten arbeiten noch immer mit allen Kräften, auch die kleinste sich darbietende Spur wird nach allen Richtungen hin verfolgt. Trotzdem ist die Polizei noch nicht vorwärts gekommen. Die Untersuchung steht so ziemlich auf demselben Fleck, auf dem sie vor drei Wochen stand.

**Insterburg, 25. Mai.** Die „Düb. Volksztg.“ schreibt: Auf dem Heimwege von einem Konzert gerieten in Stallupönen mehrere Trompeter des dortigen Dragoner-Regiments mit einem Arbeiter in Streit, wobei die Trompeter schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machten und den Arbeiter derartig verletzten, daß derselbe gestern infolge der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Trompeter wurden bald darauf verhaftet und dem hiesigen Kriegsgericht zugeführt.

**Memel, 25. Mai.** Vor einigen Tagen hörte man in unmittelbarer Nähe des Beprahems einen Schuß fallen; man entdeckte einen jungen Menschen, der durch Erschießen sein Leben beenden wollte. Ein zufällig im Beprahem anwesender Arzt legte den ersten Notverband an, worauf die Ueberführung des Verwundeten in das städtische Krankenhaus erfolgte. Es stellte sich bald heraus, daß die Verwundung des Lebensmüden, der ein hiesiger Bäcker-geselle ist, nicht gerade lebensgefährlich war. Der Beweggrund zu der unseligen That soll ver-schmähte Liebe sein.

**Gumbinnen, 25. Mai.** Die in der Pro-sigischen Mordangelegenheit auf den 29. d. Mts. angesetzte Hauptverhandlung gegen den Unteroffizier Marten und den Sergeanten Hidel vom 11. Dragoner-Regiment findet in der hiesigen Dragoner-Kaserne statt. Marten ist des Mordes und der Fahnenflucht angeklagt, sein

Genosse wegen Beihilfe zu der erstgenannten Straftat.

**Bromberg, 25. Mai.** Dem hiesigen Vorschußverein ist gestern ein Geld-brief mit 5500 Mark gestohlen worden. Die Summe bestand in fünf Tausendmark-scheinen und einem Fünfhundertmark-schein. Die Nummern der Tausendmark-scheine sind: D 054367, A 077759, B 049828, A 147844, A 033035. Von dem Fünfhundertmark-schein ist die Nummer nicht bekannt.

**Bromberg, 25. Mai.** Zur Errichtung einer Lungenheilstätte ist der Wald zwischen Dplawitz und Mühlthal in Aussicht genommen. — Eine Genossenschaft für Tischler ist in Bromberg begründet worden. Die Haftsumme wurde auf 19000 Mark und die Kapitaleinlage für jeden Genossen auf 500 Mk. festgesetzt. Als Direktor der Genossenschaft wurde Herr Quandt gewählt. — Das Aufwartemädchen W. in der Rinfauerstraße hatte vor einigen Tagen ein Kind geboren, und es fiel auf, daß letzteres nirgends zum Vorschein kam. Die W. wurde auf die Polizei sitirt und es wurde nach eingehender Vernehmung durch den Kriminal-kommissarius festgestellt, daß die W. das von ihr geborene Kind zunächst längere Zeit unter ihrem Bettgestell verwahrt und darauf die Leiche im Ofen verbrannt hat. Die W. ist verhaftet worden.

**Posen, 24. Mai.** Der Auszug der Deutschen Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen nach Warschau, der für die Zeit vom 27. bis 29. Mai in Aussicht genommen war, findet nicht statt. Auch die Mitglieder anderer deutscher Vereine aus dem Osten, die sich Pfingsten in Warschau versammeln wollten, haben die Reise aufgegeben. Der Generalgouverneur von Warschau, General von Tschertkoff, hat an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen, den Vorsitzenden der Historischen Gesellschaft, ein in der liebenswürdigsten Form abgefaßtes Schreiben gerichtet, mit dem Bemerkung, daß seinerseits der Deutschen Historischen Gesellschaft bei einem Besuche in Warschau nicht das Geringste in den Weg gelegt würde. Im Gegenteile wolle er Vorkehrungen treffen lassen, um den deutschen Gästen den Aufenthalt in Warschau so angenehm wie möglich zu machen. Indessen läge die Entscheidung in dieser Angelegenheit nicht bei ihm, sondern bei dem Ministerium in Petersburg, und diesem habe er die Eingabe der Deutschen Historischen Gesellschaft übermittlelt. Jedoch habe das Ministerium in Petersburg keine Antwort gegeben. Die Gesellschaft hat daher beschlossen, den Auszug bis zum Oktober zu verschieben.

## Lokales.

Thorn, den 28. Mai 1901.

### Personalien aus dem Kreise Thorn.

Auf die Dauer von drei Jahren sind bestatigt: 1. der Gutspächter Hasenkauer zu Maciejewo als Schiedsmann für den Bezirk Grabia; 2. der Lehrer Steinke zu Gr.-Neslau als Schiedsmann für den Bezirk Nessau und Stellvertreter für den Bezirk Bodorz; 3. der Hauptlehrer Gall zu Hermannsdorf als Schiedsmann für den Bezirk Paulshof und Stellvertreter für den Bezirk Zelgno; 4. der Gutbesitzer Fritz zu Reutshau als Schiedsmann für den Bezirk Tannhagen und Stellvertreter für den Bezirk Birglau; 5. der Besitzer Wichert zu Gurke als Schiedsmann für den Bezirk Gurke und Stellvertreter für den Bezirk Guttan; 6. der Gutbesitzer Hellwig zu Altan als Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Böfendorf; 7. der Bauunternehmer W. Brosius zu Moder als Schiedsmann für den Bezirk Moder. — Der Administrator Hoppenrat zu Neu-Grabia ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Grabia ernannt. Der Besitzer Friedrich Lange in Kompanie ist als Schöffe für die Gemeinde Kompanie auf 6 Jahre bestätigt.

— Personalien. Angenommen sind als Telegraphengehilfinnen die Damen Schmidt und Schönfeld in Thorn. Versetzt ist: der Ober Telegraphen-Affistent Zimmer von Berlin nach Thorn.

— Die schönen herrlichen Pfingsttage sind nun vorüber, die gewohnte Alltagsarbeit ist wieder in ihr Recht getreten. Ob man sich am heutig-tigen sogenannten dritten Feiertage wohl noch in frühlichster Laune zu einem kräftigen Frühlings-schoppen zusammenfindet, auch das herrlichste Münchener, der kühlendste Maitrank, weder Rhein-nach Moselwein können uns darüber hinweg-täuschen, daß die wohlige Unterbrechung der gewohnten pflichtgemäßen Arbeit — ach, so schnell — wieder ihr Ende gefunden hat. O, solch ein Pfingstfest! Wieviel Poesie und Lieblichkeit umgibt diese Tage! Man macht unsern heutigen Volke den Vorwurf, daß es jeder Poesie, jedes Idealismus baar sei, daß die rein materielle Denkungsart immer weiter in alle Kreise dringe. Aber, das ist ja nicht wahr! Wer nur an den Pfingsttagen mit offenen Augen umherpäht, hat so reichlich Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß der Deutsche noch längst nicht am Ende seines gemüthstiefen Wesens angelangt ist, daß ihm die Vorliebe für einen gewissen poetischen Zauber und Duft noch lange nicht abhanden gekommen. Der arme Mann, der seinen Hand-



wagen mit prächtigen Maienbüschen schmückt, die Droschkentischer, die von Maien umgeben in festlicher Kleidung auf ihrem Bock sitzen und mit der maiengeschmückten Peitsche die maiengeschmückten Pferde zu einem eleganten Pfingstge- trabe antreiben, die Wagenführer der „Elektrischen“, die ihre Wagen mit neuem Grün puzen, Ar- beiter, die den Dampfem ein grünes Gewand verleihen: folgen sie alle nur der allgemeinen Sitte, nicht einem inneren Herzensbedürfnis nach einem äußerlichen poetischen Ausdruck der Festes- stimmung? Was für einen wohlthuenden Ein- druck gewährt es, zu beobachten, mit welcher Sorgfalt beispielsweise eine Lokomotive auf der Eisenbahn festlich hergerichtet wird. Würden sich die Leute diese Mehrarbeit machen, wenn nicht ihr eigenes Herz danach verlangte. Und schauen wir in die Stuben, in die Küchen, wo giebt's einen Raum, der nicht wenigstens durch einige Birkenzweige Kunde giebt von dem frohen Ge- fühl der Pfingstfreude! — Etwas heiß waren unsere Pfingsttage allerdings, aber: „Ohne Hitze kein Durst“ — und unsere Gastwirte wollen auch leben. Wäre die Temperatur noch eine viel höhere gewesen, auf die Reiselust und den Trieb ins Freie hätte diese Steigerung nicht ver- mindernd einzuwirken vermocht. Wer den Ver- fehr auf der Bromberger Straße beobachtet, wer sich von der geradezu überfüllten „Besetzung“ der elektrischen Straßenbahn, der Lokzüge nach Dittloschin, Czernewitz u. zu überzeugen Gelegen- heit gehabt hatte, wird mir ohne weiteres zu- stimmen. Ueberall herrschte der ideale Zustand, den man mit „Eingepökelsein“ nicht ganz unzu- treffend bezeichnet, und der mehr der Bahnver- waltung als den Reisenden angenehm erscheint. Vergaß man auch ein wenig viel Schweiß, was schädete es, schön war's doch. — Wenn ich nur eine annähernd ausgiebige Zusammenstellung von dem geben wollte, was Thorn an den beiden Feiertagen an Vergnügungen bot, so würde ich wohl heute kaum damit fertig werden. Kurz er- wähnen will ich deshalb nur, daß sämtliche Konzerte und Festveranstaltungen durch außerge- wöhnlich regen Besuch ausgezeichnet waren. Im Schützenhause, im Ziegeleipark, im Viktoria-, Wollk-, Germaniagarten, im Schützenhause Mocker, Wiener Casé, Reichsadler ebendasselbst, in Dittloschin, Czernewitz, Gurske, Schlüssel- mühle, überall dasselbe Bild: Eine festlich gepuzte Menschenmenge in rosigster Stimmung, gutes Konzert, noch besseres Bier u. Mit einem Wort, wer sich in diesen Pfingsttagen nicht amüsiert hat, amüsiert sich überhaupt nicht.

— Die Thorer „Liedertafel“ hatte am zweiten Feiertage bei einer Beteiligung von etwa 300 Personen einen gemeinschaftlichen Ausflug per Bahn nach Niedermühle unternommen. Die Stimmung war trotz der großen Hitze eine geradezu vorzügliche. In den schönen Wal- dungen ließ es sich vortrefflich wandern. Von der Höhe hat man eine entzückende Aussicht auf das Weichselthal. Vorzüglich vorgetragene Ge- sänge der Liedertafel trugen viel zu erhöhter Stimmung bei. Vollbefriedigt über den wahrhaft schönen Nachmittag wurde mit dem 9-Uhrzuge die Heimfahrt angetreten.

— Ausstellung. Der Verband Gabels- bergerischer Stenographen plant in Westpreußen in Danzig eine größere Ausstellung von Schreib- maschinen aller Systeme nebst verwandten Artikeln, als: Schreibmaschinen-Zubehörteile, Lele, Farb- bänder, Farbstiften, Schreibmaschinen-Papiere, Ver- vielfältigungs-Apparate, Bureaumöbel, Bleistifte u. abzuhalten. In einer kürzlich im Balesch'schen Restaurant in Danzig stattgefundenen Besprechung traten die anwesenden Interessenten sehr warm für die Abhaltung einer solchen Ausstellung am genannten Orte ein und es erklärten sich einige derselben auch zur finanziellen Unterstützung des Unternehmens bereit. Die Ausstellung soll in den Tagen vom 5. bis 8. September d. J. stattfinden. Die weitere Leitung der Angelegenheit wurde dem Gabels- berger Stenographenverein für Westpreußen über- tragen.

— Mittelschullehrer-Prüfung. Die am Sonnabend in Danzig beendete Mittelschullehrer- Prüfung haben folgende Herren bestanden: Dumelow, Lehrer an der I. Gemeindefchule zu Thorn für Religion und Geschichte, Kerber, Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Thorn für Mathematik, Geographie und Naturbeschrei- bung, ferner die Lehrer Herren Krüger-Graudenz, Wolf-Zwiz, (Kr. Tuchel) und Scheffler-Zoppot.

— Der Centralverein der deutschen Luther- stiftung feiert am 11. und 12. Juni sein Jahres- fest in Danzig. Auf Anordnung des Kultusministers ist den westpreussischen evangelischen Lehrern zur Teilnahme an diesem Feste auf Antrag Urlaub zu erteilen.

— Geplante Begründung eines polnischen Westmarkenvereins. Die Polen streben die Gründung eines neuen, die verschiedensten preussischen Provinzen umfassenden Verbandes an, gewisser- maßen eines Gegenvereins gegen den deutschen Ostmarkenverein. So teilt der „Dren-downit“ mit, daß dieser neue polnische Verein das nationale Bewußtsein des stark bedröhten Polentums, sowie sein Vertrauen auf die Zukunft stärken und einen Zusammenschluß der zerstreuten Kräfte herbeiführen solle. Dieser Verein solle sich von Puzig bis nach Myslowitz (Oberschlesien) erstrecken. Der „Dren-

downit“, hebt ferner hervor, daß das Schreiben des Ministers Riquel an den deutschen Ostmarken- verein, in welchem die nationale Thätigkeit dieses Vereins rühmend hervorgehoben wird, die Polen veranlasse, einen Gegenverein ins Leben zu rufen.

— Der diesjährige Füllenmarkt in der Stadt Pr.-Holland wird nicht, wie in den Kalendern angegeben ist, am 24., sondern am 31. August abgehalten werden.

— Pensionsfähige Dienstzeit. Nach einem gemeinsamen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern ist bestimmt worden, daß einem im Disziplinarwege entlassenen, demnächst wieder angestellten Beamten die vor seiner Ent- lassung liegende Civildienstzeit bei nachfolgender Pensionierung in Zukunft als pensionsfähige Dienst- zeit anzurechnen ist.

— Für die diesjährige Synodal-Konferenz in Westpreußen ist das Thema gestellt: „Die historisch-kritische Betrachtungsweise der Heiligen Schrift und die christliche Heilsgewißheit.“

— Der Berliner Wollmarkt findet in diesem Jahre am 18., 19. und 20. Juni in der Großviehhalle des städtischen Schlachtviehhofes statt.

— Ein Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens findet in Danzig am 16. und 17. Juni statt.

— Malerbundestag. In der Zeit vom 20. bis 24. Juni findet in Danzig der 17. Maler- bundestag statt, der mit einer Ausstellung der zu dem Malergewerbe gehörenden Materialien, Utensilien, Hilfsmittel, Maschinen u. verbunden ist. Das Protektorat über die Ausstellung hat Herr Oberpräsident v. Gofler übernommen.

— Hauskollekte. Der Oberpräsident von Westpreußen hat genehmigt, daß von dem West- preussischen Verein zur Bekämpfung der Wanderarbeit in der Zeit vom 1. Juni 1901 bis Ende März 1902 eine Hauskollekte zur Er- gänzung der Mittel zum Bau und zur innern Einrichtung des neuen Arbeiterkolonie-Gebäudes in Hilmarschhof bei Konitz bei den Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten wird.

— Hebammen-Kursus. Bei dem Hebammen- kursus an dem Provinzial-Hebammen-Institut in Danzig haben 36 Schülerinnen die Prüfung bestanden.

— Unfall. Am Donnerstag Mittags wurde an der Holzbrücke ein von zwei Männern geführter Bulle scheu und raste von dannen. Die aus Thorn kommenden Schulkinder konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; anders erging es dem von der Parole kommenden Feldwebel Dobin (3./15), der von dem rasenden Tier umgeworfen und arg zu- gerichtet wurde, sodaß der Verwundete in das Hilfslazarett nach Rudak gebracht werden mußte, wo er schwerkrank darniederliegt. Beide Beine sollen ihm gebrochen sein.

— Die Fußartillerieregimenter Nr. 1, 11 und 15 hielten dieser Tage auf dem Schießplatz ein Rennen, darauf ein Radrennen ab. Zum Schluß wurde ein Hundewettrennen veranstaltet.

— Der Ortsverband der Hirsch-Dunkerschen Gewerksvereine hatte gestern einen Ausflug nach Leibisch unternommen. Näherer Bericht folgt morgen.

— Stapellauf. Am Freitag Nachmittag ging auf dem Schiffsbauplatz von Ganott der Huhn'sche Dampfer „Dreuzug“, der einer gründ- lichen Reparatur unterzogen war, vom Stapel.

— II. Abgefahreter Dieb. In der Nacht zum zweiten Feiertag ist es gelungen, einen Dieb ab- zufassen, der in letzter Zeit die Bewohner der Bromberger Vorstadt heunruhigt hat und zwar in der Person des Arbeiters Apollinaris Nowinski von hier. Nowinski war in einen Keller in der Bromberger Vorstadt eingestiegen und gerade in voller Arbeit, als er überrascht wurde.

— Ein bisher noch wenig zur Geltung gekommener Ausflugsort ist die Barbar- kener Forst. Trotzdem der Weg über die Culmer Vorstadt ca. 1 Meile beträgt, so ist eine Landpartie doch immerhin recht lohnend, da ge- rade jetzt der Aufenthalt dort sehr angenehm ist. Auf den vielen Spazierwegen, welche sich bis tief in den herrlichen Eichenwald verlieren, läßt es sich gut wandeln, auch an großen Spielplätzen mangelt es nicht.

— Das Theaterensemble Direction Oswald Harnier, welches aus Danzig hier eingetroffen ist, wird morgen Abend den Chylus seiner Vor- stellungen mit dem Blumenthal-Kabelburg'schen Lustspiel „Mauerblümchen“ eröffnen. Auf die Unterstützung und das Interesse aller Kunstfreunde bauend, ist Herr Oswald Harnier entschlossen, durch eine längere Reihe von Vorstellungen den Kunstsinne des Thorer Publikums zu wecken und auf idealem Fundamente ein Sommertheater zu gründen. Wir können nur empfehlen, dem Unternehmen wohlwollend und helfend gegenüber- zutreten. Die Leistungen des Ensembles sind recht gut.

— Eine bedauernswerte Anfitte, die nicht hart genug beurteilt werden kann, konnte man an den beiden Pfingsttagen wieder so recht im Ziegeleipark beobachten. Die Inhaber des Es- tablissemments geben jährlich bedeutende Summen aus, um den beliebten Garten durch gärtnerischen Schmuck zu verbessern. Zum Schutze der Rasen- plätze sind wohl auch niedrige Drahtzäune ge- zogen, die von den Kindern jedoch in keiner

Weise beachtet werden. Das junge Volk jagt dann nach Herzenslust über die Rasenflächen, ja sogar über die Blumenbeete, und oft kann man sehen, wie die schönsten, mit viel Mühe zur Entfaltung und Blüte gebrachten Pflänzchen ab- gerissen, zerpfückt und zertraten werden. Was nützen die schönsten herrlichsten Blumenbeete, wenn sie in so mutwilliger, unnützer Weise ihres schönsten Schmuckes beraubt werden. Die Eltern sollten deshalb auf ihre umherspielenden Kinder mehr acht haben, ihnen vor allen aufs strengste verbieten, dort im Parke solch eine unerlaubte Freibüterei zu treiben. Wir wollen uns doch alle an den schönen Blumen erfreuen!

— Eine Kreuzotter unternahm heute in der Mauerstraße einen Morgen Spaziergang und erregte natürlich berechtigtes Aufsehen, da das Tier ungefähr  $\frac{3}{4}$  Meter lang war. Auf welche Weise dasselbe dorthin gelangt ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

— Temperatur morgens 8 Uhr 19 Grad Celsius.

— Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 0,66 Meter.

— Gefunden: Papiere der Arbeiterin Elise Hajacke und des Dachdeckers Hermann Ruhnert im Polizeibriefkasten; ein schwarzes Portemonnaie mit größerem Inhalt im Ziegeleipark.

— Verhaftet wurde 1 Person.

— Moder, 24. Mai. Herr Hauptlehrer Zander hier ist von der Gemeindevertretung in den Schulvorstand gewählt worden und hat die Bestätigung erhalten.

— Podgorz, 28. Mai. Gestern Nachmittag 3 Uhr marschierte der Krieger-Verein unter Begleitung der Kapelle der Fünftehner nach Schlüssel- mühle. Konzert und Tanz hielten die zahlreichen Festteilnehmer im schönen Garten zu Schlüssel- mühle recht lange in der schönsten Stimmung beisammen.

— Podgorz, 25. Mai. Zur Trichinen- Angelegenheit ist heute nur zu melden, daß die Präparate, in denen Trichinen in dem betr. Fleische gefunden wurden, von der Staats- anwaltschaft eingedordert sind. Neuerkrankungen von Personen sind nicht bekannt geworden; die an Trichinose erkrankten Gewesenen wagen sich jetzt allmählich auf die Straße, um nach langem Krankenlager die Malust einzuathmen. — Was die Untersuchung in der Trichinen-Angelegenheit ergeben wird, das ist heute noch nicht zu über- sehen. Wer für den Schaden, den die hiesigen Fleischer durch dieses „kleine Versehen“ des öffent- lichen Schlachtvieh- und Trichinenbeschauers erleiden, verantwortlich gemacht werden wird, bleibt abzuwarten. — Der „Podgorzer Anzeiger“ bemerkt hierzu: Daß wir nicht schon früher durch eine ähnliche Katastrophe heimgesucht worden sind, das ist ein Wunder, ein sehr großes Wunder. — Der Fleischbeschauer hat, wie uns mitgeteilt wird, verschiedene Male die hiesigen Fleischer Alex und Mesor Hirsch und auch einige Fleischerlehrlinge in seine Wohnung geschickt, um den Stempel zu holen, und diese Leute habenden Fleischbeschauerstempel anstandslos ausgehändigt bekommen!!! Welch ein Unfug hätte mit diesem Stempel (der doch eine amtliche Urkunde ist) verübt werden können? Trotz alledem ist der öffentliche Schlachtvieh- und Trichinenbeschauer nach wie vor im Amte! — Die Fußartillerie- Regimenter 1 und 11 haben das Barackenlager verlassen, um den Regimentern 2 (Swinemünde, Neufahrwasser und Pillau) und 15 (Thorn und Graudenz), die in dieser Woche einrücken, Platz zu machen. — Die Kinderkrankheiten haben hier nun ganz aufgehört; die Wiedereröffnung der Schulen ist in Balde zu erwarten.

**Kleine Chronik.**

† Zu dem bereits gemeldeten Brande des Lutschautes auf dem fürstlich Pleß'schen Herrmanschaft wird aus Waldenburg weiter berichtet: Bis heute früh wurden vier weitere Leichen, also im Ganzen fünf, geborgen, darunter die von zwei Bergleuten, welche bei den Rettungs- arbeiten um's Leben gekommen sind. Vermißt werden noch 18 Bergleute, welche kaum noch am Leben sein dürften.

† Regatta des kaiserlichen Yacht- klubs. Die erste diesjährige interne Regatta des kaiserlichen Yachtklubs für Kriegsschiffboote und Yachten unter acht Segellängen ist am Sonnabend Nachmittag bei gutem Ostwinde in Kiel eröffnet worden. Es starteten 7 Yachten und 20 Boote.

† Bankier Sternberg wird Ende nächster Woche aus dem Moabitler Untersuchungsgefängnis in das Zuchthaus übergeführt werden, nachdem das gegen ihn ergangene Urteil durch die Ver- werfung der Revision rechtskräftig geworden ist. Sternberg beabsichtigt, dem Kaiser ein Gnadenge- such zu unterbreiten, in welchem er bittet, die Zucht- hausstrafe in eine Gefängnisstrafe umzuwandeln. Für die Unterbringung Sternbergs ist eine außer- halb Berlins belegene Strafanstalt in Aussicht genommen.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 27. Mai. Anlässlich der Eröff- nung der Internationalen Feuerwehrausstellung fand Abends ein Bankett unter Vorsitz des

Staatsministers Bobbelski statt, an dem u. a. die Minister Hammerstein, Thielen, Schönstedt, Staatssekretär Kräfte u. teilnahmen.

Bodsdam, 27. Mai. Vom herrlichsten, Wetter begünstigt, fand Vormittag beim Neuen Palais das Stistungsfest des Lehr-Infanterie- Bataillons statt.

Krefeld, 27. Mai. Gestern Abend fand die konstituierende Versammlung des Kon- gresses der christlichen Gewer- schaften Deutschlands statt, zum Vor- sitzenden wurde Schiffer-Krefeld, Vorsitzender des Centralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutsch- lands, gewählt. Heute Vormittag hielt der Kon- gress die erste Sitzung ab.

Aschaffenburg, 27. Mai. In dem be- nachbarten Dorfe Großwallstadt wurden drei Personen, welche sich während eines Gewitters unter eine Blechhütte geflüchtet hatten, vom Blitz erschlagen.

Havre, 27. Mai. Minister-Präsident Waldeck-Roussieu kam gestern abend hier an. Bei seiner Ankunft warf nach ihm ein Nationalist, ein 20jähriger Bäckergehilfe namens Ernest Parfait, mit einer Apfelsine, ohne ihn zu treffen. Parfait wurde sofort verhaftet.

Paris, 27. Mai. Wie nachträglich aus Havre gemeldet wird, traf die von dem Nationa- listen Parfait gegen Waldeck-Roussieu ge- schleuderte Apfelsine dessen Gemahlin und ver- letzte sie leicht am Kopfe.

Petersburg, 27. Mai. In dem Orte Sainsk im Gouvernement Ufa wurden durch eine Feuerbrunst 600 Häuser zerstört. 3000 Menschen sind infolge dessen obdachlos ge- worden.

Madrid, 26. Mai. Der „Imparcial“ er- klärt das Gerücht von einer Meinungsver- schiebenheit zwischen den Ministern des Innern und der Finanzen bezüglich der von dem Finanzminister geplanten Besteuerung des Coupons der äußeren Schuld für falsch.

Cardiff, 27. Mai. Der königliche Ober- Mineninspektor für Süd-Wales erklärte, es sei unmöglich, daß von den in der „Universal“-Kohlen- grube befindlichen Arbeitern noch irgend einer am Leben sei. Ueber die Ursachen der Explosion sei bis jetzt nicht das Geringste bekannt.

Peking, 27. Mai. In der heutigen Zu- sammenkunft berieten die Gesandten, unabhängig von der Zahlung der Entschädi- gungssumme, über die Frage der end- gültigen Regelung.

**Handels-Nachrichten.**

**Telegraphische Börsen-Depesche**

Berlin, 28. Mai.	Fonds	25. Mai.
Russische Banknoten	216,20	216,20
Barisch 8 Tage	215,80	215,90
Oester. Banknoten	85,10	85,10
Preuß. Konjols 3 pCt.	88,10	88,10
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	98,60	98,50
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt. abg.	98,40	98,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,10	88 —
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,50	98,50
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu. II.	85,30	85,20
do. 3 1/2 pCt. do.	95,10	95 —
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	95,70	95,80
do. 4 pCt.	101,70	101,70
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	—	97,60
Länd. 1 1/2 Anleihe O.	27,90	27,90
Stallen. Rente 4 pCt.	96,90	96,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,70	78,20
Disconto-Komm.-Anth. ektl.	186,50	184,90
St. Berl. Straßenbahn-Aktien	215,20	216,50
Sarrener Bergw.-Akt.	170,10	176 —
Laurahütte-Aktien	201,20	209,90
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	115,20	—
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Mai	176 —	175,70
„ Juli	171,70	172 —
„ September	170,70	171,20
„ loco Newyork	82	81 1/2
Roggen: Mai	143,50	143,50
„ Juli	142,50	142,50
„ September	142,70	142,50
Spiritus: loco m. 70 M. St	—	44,10

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

**Alle Kinder**

sollten nach dem Ausspruch eines berühmten Arztes von klein auf nur mit Ray-Seife gewaschen werden, weil dieselbe die kostbaren Bestandteile des Hühnerreies enthält und infolge dessen keine Reizwirkungen irgend welcher Art hervorruft. Der wohlthätige Einfluß der nach deutschem Reichspatent hergestellten Ray-Seife macht die Haut der Kleinen zart und geschmeidig und haben Kinder, welche mit Ray-Seife gewaschen werden, stets einen reinen Teint. Preis pro Stück, mehrere Monate ausreichend, 50 Pfennig. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie Apotheken. Engros- Niederlage: J. M. Wendisch Nachf. Inh. Hermann Kuttner, Thorn.

**Empfindliche Haut**

man mache mit Pat. Myrrholin-Seife. Sie ist nach Ansicht wissen- schaftlicher Autoritäten, durch den Gehalt an Myrrholin, die beste Toiletteseife für alle, die zu Hautstörungen neigen oder an solchen leiden. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



**Bekanntmachung.**

Zur Vergebung der Plasterarbeiten anschl. Material in der Copernicusstraße zwischen Bromberger Thor und Heiligegeiststraße, sowie in der Brückenstraße zwischen Jesuiten- und Breitenstraße, haben wir einen Termin auf **Mittwoch, d. 5. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr** im Stadtbauamt anberaumt.

Die Bedingungen und Kostenschlagsauszüge können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Servierkosten bezogen werden.

Thorn, den 25. Mai 1901.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag, d. 30. d. M., vorm. von 9 1/2 Uhr ab werde ich am Neustädtischen Markt Nr. 17 in der Bryschen Nachlasssache mehrere Gegenstände, unter anderem:

- Betten, Leib- u. Blättwäsche Anzüge, Gamaschen drei Spinde, 12 Stühle, drei Bettgestelle, 1 Kommode, zwei Spiegel, 2 Tische u. v. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.  
Thorn, den 28. Mai 1901.

**Boyke, Gerichtsvollzieher.**

**Unterricht**

wird billig in und außer dem Hause erteilt in allen Realwissenschaften, Sprache, Musik (Klavier, Geige, Orgel- und Harmonielehre) und **Handelwissenschaften.**

Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Suche einen  
Fauburschen.**  
J. Wardacki, Thorn.

Für die Detail-Abteilung meines Posamenten- u. Wollwaren-Geschäfts suche ich durchaus branchekundige

**Verkäuferinnen.**

Heinr. Wendler Nachf., Hoflieferant, Cöthen i. Anhalt.

**Jüng. Verkäuferin** findet in meinem feinen Wurstgeschäft per bald gute famit. Stellung. Offert. mit Photogr. u. Zeugnisabschr. erbeten.  
**H. Wuttge,** Wurstfabrik mit Dampftrieb. FORST I. L.

Für mein Ladengeschäft suche per sofort einige **Lehrmädchen.**  
**Herrmann Thomas,** K. K. Hoflieferant.

1 Aufwärterin w. gej. Schillerstr. 12, p.

**2-3000 Mk.**

werden auf sichere Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Grundstück,**

Garten- u. Hinterland, **Mocker,** Mauerstraße 29 unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres: Breitenstraße 14, I.

**Ein Grundstück,**

nahe der Stadt gelegen, worin seit 20 Jahren eine Fleischerhandlung betrieben wird, ist mit oder ohne Fleischerhandlung, fortzugsunfähig sofort billig zu verkaufen. Näheres: **Mocker, Rayonstr. 17.**

**Einem trockenen  
Lagerraum** sucht **Gustav Weese,** Honigtuchfabrik.

**Simbeer- |  
Sirich- | Saft  
Zitronen- |**

empfehlen **Hugo Eromin.**

**Waldmeister** Ad. Kuss, Schillerstraße 28



Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere liebe Mutter

**Frau Clara Henning**

geb. Grundies.

Dies zeigen tiefbetrubt an  
Thorn, den 27. Mai 1901.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

**P. P.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorb. Manne unter der Firma **C. A. Reinelt Thorn** betriebene

**Sattlergeschäft** mit dem heutigen Tage Herrn **Otto Wegner** käuflich überlassen habe. Indem ich für das meinem Manne C. Reinelt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf den Nachfolger Herrn Otto Wegner übertragen zu wollen.  
Thorn, den 28. Mai 1901.

Hochachtungsvoll

**Frau Anna Reinelt.**

**P. P.**

Zum Anschluß an vorstehende Anzeige beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß das bisher von Herrn **C. Reinelt** geführte

**Sattlergeschäft**

Thorn, Brückenstraße 26 mit dem heutigen Tage in meinen Besitz übergegangen ist und von mir weitergeführt wird. Gestützt auf meine Erfahrungen, die ich in den bediensteten Sattlereien Stettins und Berlins gemacht, werde ich bemüht sein, durch Lieferung reell gearbeiteter Sattlerwaren, sowie billige Preise mir die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu erwerben. Das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf mich übertragen zu wollen.  
Thorn, den 28. Mai 1901.

Hochachtungsvoll

**Otto Wegner,**

Sattlermeister.

Zur Lieferung sämtlicher

**Druckarbeiten**

für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

**Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung**

Ges. m. b. H., Brückenstraße 34.

- Brief- u. Kanzleipapier e mit Kopfsrud,
- Mitteilungen, Postkarten,
- Paquet-Adressen, Geschäftskarten,
- mit und ohne Rechnung, Rundschreiben, Rechnungen,
- mit und ohne Anschreiben, Couverts,
- mit Firmenbrud u. s. w.
- Besuchskarten,
- Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
- Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen,
- Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Tafelkarten,
- Speisekarten, Programme,
- Glückwunschkarten, Tafel-Lieder,
- Hochzeits-Feiern u. s. w.

Telephon Nr. 2 **Ostseebad Neukuhren.** Strandhotel und Strandhallen. Telephon Nr. 2

Haus I, Rangos: 80 Salons und große Logir-Zimmer mit 180 Betten, romantische Lage unmittelbar am See u. am Walde. Vereinen u. Touristen besonders empfohlen. Bahnverbindung Königsberg i. Pr.—Neukuhren und Gran-Neukuhren. Vorzügliche Pension nach Uebereinkunft.

**Die Direktion.**

**Carl Bonath,** Photographisches Atollor, Gerechtesstraße 2, Ecke Neustädt. Markt. Filiale: Schiessplatz Thorn.

Eigene Vergrößerungs-Anstalt. Maler-Atelier. Künftlerische Ausführung. **==== Civile Preise. =====** Sonntags ununterbrochen geöffnet.

**Alfred Dreyfus**

Fünf Jahre meines Lebens

Tagebuch von der Teufelsinsel Preis 3 Mark . . . Eleg. geb. 4 Mark

Bitte zu bestellen. Ausführlicher Prospekt gratis.  
Dr. John Edelheim, Verlag, Berlin W. 35 e.

**Zappdächer**

repariert, wenn auch noch so schadhast, sowie **Klempner- und Wasserleitungsarbeiten** führt gut und billigt aus  
**Herm. Patz, Heiligegeiststr.-Ecke.**

**Steinkohlen** (Würfel I) liefere ich bis Ende August d. Js. zu nachstehenden Preisen:  
1) ab Hauptbahnhof Thorn a. Br. . . . . 1,07 Mt.  
2) ab Bahnhof Mader a. Br. . . . . 1,09 Mt.  
3) frei Thorn od. Mader (Keller od. Stall) a. Br. 1,20 Mt.  
4) frei Hof Podgorz oder Piaske a. Br. . . . . 1,12 Mt.  
Piaske b. Podgorz, den 14. Mai 1901.  
**Otto Hass.**

**Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.** Technisches Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung. Beste Referenzen.

**W. Pyttlik, Thorn.**

**Weinhandlung en gros** empfiehlt hiermit seine bestens gepflegten und aus ersten Quellen bezogenen **Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Port- etc. Weine.** Spezialität: Direkt bezogene rote **Bordeauxweine** von der Firma **William Chabancou, Bordeaux.** Weinprobierstube Copernicusstraße 9.

**Matjeshering,** großfläch. u. fettreich, Postfakti 4,00, Ausland 5,00, franko geg. Nachnahme. **Eduard Butzke, Stettin.**

**Fahrräder** BRENNABOR. Sämtliche Bestand-, Reparatur- und Zubehörteile, Pedantel sowie Schlenke unter Garantie außergewöhnlich billig. **Oskar Klammer, Thorn 3,** Brombergerstraße 84. Fernsprecher 216.

**Harmonikafabrik** Rich. Beier & Co., Alenburg S.-A. Einzelverkauf direkt von der Fabrik. Spezialität: bessere Harmonikas mit neuer, pat. amtlich gesch. Stahlfederung. Preisl. m. Abbildungen gratis und franko.

**Apfelwein,** spiegelblank, garantiert rein, erfrischend und blutreinigend, **Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Kirschwein,** sowie **Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Ungarweine** verkaufe zu auffallend billigen Preisen, selbst bei den kleinsten Bezügen zu Engrospreisen.

**M. Silbermann,** Schuhmacherstraße.

**Ein Laden** nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstadt, Markt 16 zu vermieten. **W. Busse.**

**Obstweine** Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsaft, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt **Kelterei Linde Westpr. Dr. J. Schlimann.**

**Tapeten** neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei **L. Zahn,** Tapeten-Versandt-Geschäft. **Copernicusstrasse Nr. 39.** Telephon Nr. 268.

**Nach Amerika** mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd,** BREMEN. Kostenfreie Auskunft erteilt in Grandenz: R. H. Scheffler, in Cöln: Th. Daehn, in Eöbau: W. Altman, in Eöbau: J. Lichtenstein.

**Gründliche Heilung:** veraltet, oft falsch behandelt. Krankheit. Das Institut des Chemikers **F. Nardenkötter Berlin, Elsassstr. 25a** (u. Müwirtg. e. i. def. Meth. eingearb. approb. Krates) send. f. 50 Pf. Briefm. verschwiegen, frlo. Anweisung, Urinprobebegläschen.—Zahlr. Dankshr (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilte.

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten Tuchmacherstraße 5, part. rechts.  
**Möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 6. p.**  
**Gut möblierte Wohnung** von 3 Zimmern event. mit Küche auf 2-3 Monate zu mieten ge. Adressen bitte Thormerthof unter Ziffer **M. L.** abgeben.

**2 kleine möblierte Zimmer** zu 20 und 15 Mt., auf Wunsch mit Büchergelag, zu vermieten Gerechtesstraße 30 I. I.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten Araberstraße 5.

**Kleine Wohnung** von sofort zu vermieten Neustädtischer Markt 12.

**Breitestraße 32,** I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten. **Julius Cohn.**

**Schützenhaus.**  
Hente  
Dienstag, 3. Pfingstfeiertag,  
abends 8 Uhr:  
Letztes Auftreten  
des  
**Sezessions-Quartett.**  
Entree 50 Pfg.

**Sommertheater.**  
Mittwoch, d. 29. d. Mts.:  
Eröffnung:  
Prolog. Jubel-Ouverture.  
**Mauerblümchen.**

Freitag, den 31. d. Mts.:  
**Johannisfeuer.**

Der größere  
**Laden mit Wohnung,** Seglerstr. 50, Ecke Markt, ist vom 1. Juli zu vermieten.  
**J. Keil, Seglerstr. 11.**

**Wohnung** Erdgeschoss Schulstraße 10/12, sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.  
**Soppart, Bachstr. 17, I.**

**Altstädtischer Markt 5,** Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermieten.  
**Markus Menius.**

**Wohnung,** Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.  
**Soppart, Bachstraße 17.**

In meinem Hause Schuhmacherstraße 20 ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermieten. **S. Baron.**

**Zu vermieten:**  
**Albrechtstrasse 6:** Wohnung, 5 Zimmer, Badestube und Zubehör, 2. Etage. Näheres durch den Portier.  
**Gustav Fehlauer,** Verwalter des Ulmer & Naun'schen Konjures.

**Eliabethstraße 5.** Die erste Etage ist sofort zu vermieten. **A. Wiese.**

Die Breite Straße 24 bisher von Herrn **Adolf Sultan** bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres im Kompt. v. **Sultan & Co., Gei. m. b. H.**

**Eine goldene Damenuhr** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **F. Menzel, Breitestraße.**

**Thorner Marktpreise.** am Dienstag, den 29. Mai 1901. Der Markt war nur wenig beschickt.

		niedr.	höchste Preis.
Weizen	100kg.	17	17 60
Roggen		14 20	14 60
Gerste		14 40	15 --
Hafer		14 50	15 20
Stroh		9	10 --
Heu		8	9 --
Kartoffeln	50kg.	1 80	2 80
Rindfleisch	Kilo	90	1 20
Kalbsteisch		70	1 20
Schweinefleisch		1 20	1 40
Hammelsteisch		1	1 20
Karpfen			
Zander			
Maie		1 80	2 --
Schleie		1	1 20
Hechte		1	1 20
Bressen		60	80
Barsche		60	80
Karasschen		1	1 20
Weißfische		30	50
Krebse			
Ruten			
Gänse		2 50	4 --
Enten		2 50	4 --
Hühner, alte		1 10	1 70
junge		1 10	1 60
Tauben		70	80
Butter	Kilo	1 60	2 40
Eier	Schod	2	2 60
Preißelbeeren	Pfd.	30	--
Salat	Kopf	--	--
Spargel	Kilo	80	1 40

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 123

# Der Thormer Ostdeutschen Zeitung.

Mittwoch, den 29. Mai 1901.

## Ausland.

### Frankreich.

Die russische Anleihe hat in Frankreich auch diesmal eine sehr willige Aufnahme gefunden. Pariser Mitteilungen zufolge wurde sie zwölfmal überzeichnet. Delcasse hat also seine Sache gut gemacht und wird in Petersburg womöglich noch beliebter sein, als bisher.

Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird in Frankreich in der Kammer vorläufig nicht mehr zur Verhandlung kommen. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat im Senatsausschuß des Senats erklärt, daß die Kammer, deren Legislaturperiode zu Ende geht, über eine so wichtige Angelegenheit nicht mehr entscheiden könne; erst möge sich die Wählerschaft über diese Frage, insbesondere über die Abschaffung der Begünstigungen, äußern.

### Spanien.

Eine Ministerkrise soll sich in Spanien vorbereiten. In Madrid geht das Gerücht, zwischen dem Ministerpräsidenten Sagasta und dem Minister des Innern Moret beständen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der durch die Wahlen veranlaßten Zwischenfälle, und eine Ministerkrise sei möglich. Ferner heißt es, Moret bemühe sich, Canalejas zu bewegen, daß er das Präsidium der Deputiertenkammer übernimmt. — Moret scheint sich der Nachprüfung seiner Wahlarbeit durch einen aus allen Parteien gebildeten Ausschuß nicht unterziehen zu wollen.

Aus Barcelona wird vom Freitag gemeldet: Die Ergebnisse der hiesigen Wahlen sind jetzt bekannt gegeben worden. Es wurden gewählt: Ein Republikaner, vier Katalonisten, zwei Liberale.

### Serbien.

In der Draga-Affaire hat der Zar, offenbar nach den sichersten Auskünften über das Vorkommnis, dem serbischen Königshaus seine volle Freundschaft bewahrt. Wie man der „Magb. Ztg.“ aus Petersburg depechiert, werden König Alexander und Königin Draga Ende Juni in Peterhof erwartet. Das ist eine Rehabilitierung der Gefährten in bester Form. Von anderer Seite verlautet, daß die Königin Draga, ärztlichem Rats gemäß, in Franzenbad demnächst eine Moorbadkur durchmachen werde.

### Türkei.

Die deutsche Post läßt von Freitag ab ihre Sendungen durch die türkische Post befördern. Die Beförderung der österreichischen, englischen und französischen Postsendungen erfolgt auch heute noch durch Spezialcouriere.

Echt türkisch ist folgende Nachricht, die aus Philippopol dem Wiener k. k. Telegr.-Correspondenz-Bureau zugegangen ist. Nach Konstantinopler Berichten teilten der türkische Postschafftrater in Paris Naby-Bey, ferner der erste, zweite und dritte Sekretär, sowie ein Attaché dieser Botschaft und der türkische Generalkonsul in Paris dem Yildiz-Palais telegraphisch mit, sie seien gezwungen, sich der jungtürkischen Bewegung in die Arme zu werfen, wenn ihre Bezüge nicht ordnungsgemäß ausbezahlt würden.

### England.

Das Unterhaus nahm mit 237 gegen 132 Stimmen die zweite Lesung der Finanzbill an.

### Ägypten.

Arabi Pascha begnadigt. Der seit 19 Jahren in der Verbannung auf Ceylon lebende ägyptische nationale Revolutionär und Besieger von Tel-el-Kebir ist, wie die „Times“ melden, vom Khedive begnadigt worden. Er wird demnächst wieder in seinem Vaterlande eintreffen, das er vom europäischen Einflusse befreien wollte.

## Lokales.

Thorn, 28. Mai 1901.

— Zur polizeilichen Austunfterteilung über Ruf und Vorstrafen von Personen dürfen nach einer Anordnung des Ministers des Innern Postkarten nicht mehr verwendet werden; auch dann nicht, wenn der Name der Person fortgelassen wird. Dieser Erlaß ist durchaus gerechtfertigt. Man begreift nur nicht, daß er überhaupt erforderlich war.

— Tellerfassungen. Der Straßensat des Kammergerichts hat, indem mit der bisherigen Judikatur ausdrücklich gebrochen wurde, entschieden, daß eine Tellerfassung in einer öffentlichen Versammlung nicht als eine Kollekte angesehen werden könne. Zu ihrer Veranstaltung ist also die Genehmigung des Oberpräsidenten nicht erforderlich.

— Warnung. Die Berl. Correspondenz schreibt: In einer großen Anzahl von Zeitungen in allen Teilen der Monarchie erscheint seit einiger Zeit ein Inserat folgenden Wortlauts: „Preussische Lotterie-Loose zur 1. Klasse in 1/10, 1/4, und 1/2 Abschnitten sind noch zu haben, auch nach außerhalb, durch Lotterie-Einnahme. Aufträge unter „Lotterie-Einnahme“ an Heinr. Eisler, Berlin S.W. 16.“ Es wird darauf aufmerksam gemacht, das Eisler weder königlicher Lottereeinnahmer ist, noch überhaupt einen Auftrag zum Verkaufe von Loosen der Preussischen Klassenlotterie erhalten hat. Derselbe ist vielmehr nur Vermittler für Loosenhändler, wie z. B. für M. Prietz u. Co. bezw. Scholl in Fürstenberg i. M. und Berlin, welche vielfach nicht Originalloose, sondern Interimsloose (Anteilsscheine) in unkontrollierbarer Zahl und in beliebigen Abschnitten zu erhöhten Preisen verkaufen. Es wird daher dringend vor dem p. Eisler gewarnt.

— Wegen Nichtschließens der Ladenthür während der Zeit des Hauptgottesdienstes war der Kaufmann Caspari zu König zu einer Geldstrafe von 3 Mk. verurteilt worden. Das Kammergericht zu Berlin hob jedoch das Urteil der Strafkammer auf und erkannte auf Freisprechung, weil das Offenhalten der Ladenthür an sich nicht gegen die Regierungs-Polizeiverordnung vom 31. Juli 1896 verstößt. Letztere fordert lediglich das Ruhen des Betriebes der offenen Geschäftsstellen des Handelsgewerbes und das Räumen oder Verhängen der Schaufenster während des Hauptgottesdienstes. Ein Geschäftsoffenhalten der Ladenthüren ist dagegen nicht angeordnet.

## Kleine Chronik.

† Die drei Mörder von Ladeburg-Bernau, namens Stern, Gußla und Delze, sind gestern mittags nach Abschluß ihrer Vernehmungen im Polizeipräsidium dem Amtsgericht I zu Moabit vorgeführt worden, von wo aus sie der Staatsanwaltschaft beim Landgericht zu Prenzlau in den nächsten Tagen ausgeliefert werden.

† Ein neues städtisches Riesenerwerk, der auf 60 Millionen Mark veranschlagte Bau einer Gasanstalt, ist soeben vom Magistrat zu Berlin beschloffen worden.

† Als mutmaßlicher Mörder der Schifferfrau Grahnich, die am 22. März v. J. auf dem Wege zwischen Reuthen ermordet und beraubt aufgefunden wurde, ist Donnerstag von der Berliner Kriminalpolizei der 36 Jahre alte Schlächter Carl Erneemann verhaftet und heute nachmittag der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II vorgeführt worden.

## Die Freundinnen.

Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

Walter folgte dem voranschreitenden Freunde. Die Schwestern standen etwas abseits von den Gruppen der andern. Olga ordnete vor dem Spiegel die Blume in ihrem blonden Haar. Sie ist ein hübsches, schlankes Mädchen, klein und zierlich, ganz zu dem schmucken Husarenleutnant passend. Hildegard überragte sie um halbe Kopflänge, eine vornehme Erscheinung, aber sehr bleich, ja von krankhaft zartem Aussehen. Bei der Annäherung Walters stieg ihr das Blut in die Wangen; aber sie rührte sich nicht von ihrem Plage und erwartete in gehaltener Ruhe seine Anrede:

„Eugen wünscht, daß wir miteinander tanzen,“ redete Walter sie an, „um ihm und Olga nicht die Freude zu verberben. Ich überlasse Dir die Entscheidung, ob Du mir dazu die Hand noch einmal reichen willst.“

Er hatte die letzten Worte so eigentümlich betont, daß Olga einen raschen, ängstlichen Blick auf ihre Schwester warf.

„Ich danke,“ entgegnete Hildegard kurz, „ich möchte heute lieber nicht tanzen.“

Damit wandte sie sich um und schritt mit Olga an ihrem Verlobten vorüber dem Saale zu. Dieser wandte sich mit einem Achselzucken an Eugen:

„Du hörst, sie hat abgelehnt.“

„Aber ich bitte Dich, erkläre mir —“

„Du wirst alles seiner Zeit erfahren. Der Onkel wünschte, heute noch darüber Schweigen zu bewahren; ich will dir zur Erklärung mitteilen, daß ich in wenigen Tagen schon M. verlasse. Heute morgen

ist mir die Berufung in das Auswärtige Amt nach Berlin zugegangen.“

Eugen starrte den Freund sprachlos an.

„Und von dem allen hast Du mir nichts gesagt?“ brachte er endlich mühsam hervor. — „Du bist also um Verzehung eingekommen und mit Zustimmung Deines Schwiegervaters, wie ich wohl annehmen darf?“

„Mit des Onkels voller Zustimmung, ja,“ war die Antwort. „Seiner Befürwortung besonders verdanke ich diese Veränderung meiner Laufbahn.“

Eugen atmete tief auf. „Ich verstehe,“ sagte er und verließ mit einem Seufzer das Gemach.

Im Saale reichten sich schon die Paare zum Tanze. Eugen eröffnete mit Olga den Ball.

Hildegard trat hinaus auf die Terrasse, von der man den Garten überschauen konnte. Niemand war dort. Unter ihr auf den erleuchteten Wegen des Gartens wandelten heiter plaudernde Gäste, von innen tönte die Tanzmusik an der Einsamen Ohr. Auf einen durch Topfgewächse gegen den Garten geschützten Platz ließ sie sich nieder. Sie hatte dem Vater, der Schwester ein großes Opfer gebracht, daß sie heute an dem Feste teilnahm. War ihr doch wahrlich nicht festlich zu Mut. Heute vor wenig Stunden erst hatte sich ihr Schicksal gewendet, hatte sie die Kraft gehabt, die Kraft und den Stolz, dem Manne, dessen Herz sie verloren, zu sagen:

„Wenn wir jetzt scheiden, so scheiden wir für immer.“

Mit welcher inneren Befriedigung er diese Worte, die ihr so bittere Schmerzen bereiteten, ausgenommen hatte!

„Es war ein Irrtum,“ antwortete er mit gefenkttem Blick, „daß wir glaubten, uns verstehen zu können. Ich danke Dir, Hildegard, daß Du den Mut der Wahrheit fandest, das letzte entscheidende Wort zu sprechen.“

Ihr Vater war zugegen, er winkte ihr beistimmend zu. Kühl schied man voneinander. Der Vater trat zu ihr und hob ihr niedergebogenes Antlitz empor.

„Mein tapferes Kind!“ sagte er bewegt. „Es war recht, was Du gethan hast, und ich habe es erwartet. Nun aber bewahre auch Deinen Stolz bis aufs letzte. Zeige dem Ungetreuen nicht, was Du ledest, und wenn es möglich ist, keinem im Hause, selbst nicht Deiner Schwester Olga. Einen Schmerz, wie den Deinen, muß man allein in sich auskämpfen, helfen kann Dir dabei niemand.“

„Niemand!“ Wie das immer und immer wiederhalte in ihrem Innern! — Niemand kann ihr helfen; sie muß allein tragen, was doch so schwer zu tragen ist — sie fühlt es wie einen stechenden Schmerz in der Brust und preßt die Hand auf das klopfende Herz.

Draußen schreitet jetzt Helene an der Seite Corneliens an der Terrasse vorbei, blendend schön in dem festlichen Gewande, einen Brillantstern als einzigen Schmuck in dem reichen, leichtgewellten, kastanienbraunen Haar. Hildegards heiße Blicke folgen der herrlichen Gestalt der Mutter, in ihr wallt es auf in bitterem Groll. Diese schöne Frau mit den sanften Zügen, mit den strahlenden blauen Augen, der weichen einschmeichelnden Stimme ist die Zerstörerinn ihres Glückes. Sie hat ihr das beste geraubt, die Liebe des Mannes, den sie von Kindheit an im Herzen getragen, dessen Bild in ihr gelebt hat, seitdem sie denken kann, mit dessen Person alle Träume des Glückes ihrer Zukunft eng verwebt waren. Die Vergangenheit erhebt sich vor ihrem inneren Blick, eine Anklage gegen die Frau, die der Vater an Stelle der geliebten, heimgegangenen Mutter zu ihnen ins Haus geführt hat. Sie sieht Walter als früh verwaisten Knaben und Jüngling in dem Familienkreise als geliebtes Mitglied, empfangen und gehalten, sie hört noch seine zärtliche Stimme, mit der er ihr einst sagte: „Hildegard, Du mußt mein liebes Weib werden, damit ich nie mehr der sorglichen Liebe dieses Hauses entbehre.“ Und diesem Glück des Bestehens und Gelobens, dem still geschlossenen Brautstande folgte wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel Krankheit und Tod der Mutter. Ach, sie hatte lange den Todeskeim in der Brust gespürt. Es war ein Familienübel, dem sie erlag, das langsam schleichend herantrat und noch Rosen auf die Wangen zaubert, wenn innen schon der Tod lauert. Aber die Liebe zu den Eltern hatte sie über die Leiden, die sie im Stillen trug, schweigen gelehrt. Um so heftiger brach plötzlich das lange niedergehaltene Uebel hervor. Nach wenigen Monden schon schlossen sich die treuen Augen für immer, nicht ohne daß sie vorher den Herzensbund ihrer Tochter gesegnet hatte.

Und dann kam ein Jahr der Trauer, der Stille und Einsamkeit, über dem aber doch verklärend das stille Glück der Liebe schwebte, bis sie ins Haus kam, die schöne Stiefmutter, die der Vater ihnen mit der süßen Verbeizung zuführte, sie werde ihnen die Liebe der Gestorbenen ersetzen. Und jetzt? Nicht Friede und Liebe, nein Unheil und Zerstörung hatte sie in das Haus des Vaters gebracht. War denn der Vater glücklich? Sein ernstes Wesen, die gefaltene Stirn, sein trüber Blick sprachen nicht dafür. Ach, auch er kämpfte im eigenen Herzen durch, wobei ihm niemand helfen konnte! — Hätte er doch keine Augen haben müssen, um nicht zu sehen, was sie gesehen hatte, wie die Blicke Walters allmählich von verehrender Bewunderung zu heißer Leidenschaft sich erhoben, so oft sie auf dem schönen Antlitz der Stiefmutter ruhten. Und wie hatte diese sich verwandelt in der letzten Zeit? Wie wurde der Verkehr der beiden Gatten von Tag zu Tag kühler! Früher hatte der Vater bei aller Strenge, und festen Form, in die er sein Hauswesen zu fügen liebte, und der auch seine junge, geliebte Frau sich anbequemen mußte, doch oftmals seine zärtliche Neigung für Helene selbst vor seinen Kindern gezeigt. Jetzt hallte mehr und mehr ein Ton der Unzufriedenheit durch jede Berührung mit seiner Gattin. Sie aber nahm alles schweigend hin ohne Abwehr; aber ihr Blick klagte, der geschlossene Mund klagte es, daß sie nicht glücklich sei. Auch sie litt; das war ein Trost für der Gefährten wunde Seele.

Helene ahnte nicht, als sie mit der Freundin an der Terrasse vorüber schritt, welch ein Blick voll Schmerz und Born ihr von dort folgte. Sie fühlte sich heute angeregt als seit lange. Das Fest im Freien, die Beleuchtung des Gartens hatten viel Angiehendes für ihren phantastischen Sinn. Nicht müde wurde sie, immer und immer wieder sich an dem Farbenpiel des bengalischen Feuers auf dem Wasserfall zu erfreuen. Cornelia belächelte ihr Entzücken; sie hatte Großartigeres gesehen, um solchem ländlichen Feste besonderen Geschmack abzugewinnen.

„Ich dachte, wir sehen uns auch einmal den Tanz im Saale an,“ wandte sie sich daher zu Helene.

Helene folgte ihr ungern, aber sie folgte doch. Da es der Präsident nicht liebte, wenn sie sich am Tanze beteiligte, hätte sie es vorgezogen, die schöne Nacht noch länger draußen zu genießen. Dem Wunsche des Gastes mußte indessen nachgegeben werden.

In der Thür des Saales stand der Präsident und der Landrat. Trotz seiner sechzig Jahre war der Präsident ein stattlicher, ja schöner Mann. Seine hohe Gestalt trug er noch völlig aufrecht, und der charaktervolle Kopf zeigte jugendliche Energie. Der kleine, wohlbeleibte, gutmütig aussehende Landrat sah unbedeutend neben der vornehmen Gestalt aus. Bei der Annäherung der Damen, wandte sich der Präsident mit einer gewissen unruhigen Hast, die seinem gehaltenen Wesen sonst fremd war, zu seiner Frau.

„Ich suchte Dich schon, Helene,“ sagte er, „es wird kühl draußen, und die Frau Baronin giebt vielleicht unserm Wirt die Ehre, sich am Tanze zu beteiligen.“

Cornelia sah den Präsidenten und dann Helene etwas ungewiß an; da seine Gemahlin nicht tanze, erwiderte sie, glaube sie es für sich angezeigt, der Jugend den Platz zu überlassen.

„Da hätten Sie unrecht, meine Gnädigste; meine Frau trägt die Jahre ihres Mannes mit. Sie haben eine solche Rücksicht nicht zu nehmen.“

Damit bot er der Baronin den Arm und führte, vom Landrat mit Helene gefolgt, die Damen in den Saal.

In einem anstoßenden Gemache, das gleichfalls einen Ausgang nach dem Garten hatte und durch die geöffneten Thüren von erfrischender Kühle durchzogen war, saßen die älteren Damen, um von hier aus dem Tanze zuzuschauen.

Die Landrätin eilte sogleich den Eintretenden entgegen und schob Helene einen Fauteuil an ihre Seite. Cornelia war bereits auf einen Wink des Hausherrn von Kavaliere umringt, die sich beeilten, ihre Namen in die Tanzkarte einzuzichnen.

Die nächste Quadrille schor führte sie aus dem Kreise der Damen, aus dem auch der Präsident sich nach wenigen Augenblicken wieder zurückzog, um den ihm bestimmten Platz an einem der Spielische im Nebensaale einzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)



### Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß Hypothekendarlehne aus städtischen Kapitalien von jetzt ab zu 4 1/2 % vergeben werden.

Thorn, den 10. Mai 1901.

Der Magistrat.

## Sorma-

Schweissblatt ist das Beste der Gegenwart:

seidenweich,  
nahtlos,  
wasserdicht,  
waschbar,  
geruchlos,

Paar 50 Pf. Alleinverkauf bei  
**S. Hirschfeld,**  
Seglerstraße 28.

## Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.  
Preisverzeichnis franco.

## Chic !!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Lilienmilch - Seife**  
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.  
Schugmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pf. bei:  
**Adolph Leetz, Anders & Co.**  
**J. M. Wendisch Nachf.**

**U**edes Hühnerauge, Hornhaut, Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich-bekanntesten, allein echten Apotheker Radebeuler Hühneraugenmittel aus d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25 % Salicylcolloidium - Lösung mit 5 Centigramm Han-Extrakt. Karton 60 Pf.  
**Depot in den Apotheken und Drogerien.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche  
einzige echte altrenommierte

## Färberei

**S**auptetablissemment für chem. Reinigung von Herren- u. Damengarderoben etc. Annahme, Wohnung u. Werkstatt:  
**Thorn, nur Gerberstr. 13/15,**  
neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

## Bettfedern-

Reinigungs-Anstalt

## Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

## Desinfizieren

von Betten.

## OSWALD GEHRKE'S

**Brust-Karamellen**  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der  
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn Culmerstr. 28  
u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

## Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Braut und Eheleute von Dr. Beder. Preis nur 1,00 gegen Vorkaufsendung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf.  
Ad. Wildert,  
Berlin, Joachimstraße 6.

## Culmerstraße 4,

1 Laden, aufstehend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

## Breitestr. 6 Konkurswaren-Ausverkauf Breitestr. 6.

Die zur **Gustav Heyer'schen** Konkursmasse gehörigen Warenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Dessins, bestehend in **Glas-, Porzellan- und Galanteriewaren, Gastronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Glaskugeln,**  
sowie sämtliche

## Haus- und Küchengeräte

werden zu soliden Preisen verkauft.  
Die Verkaufsstelle im Rathausgebäude Nr. 6 ist vom 1. Mai täglich geöffnet.

## Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

**Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Meter Granitkleinschlag**

wird fortgesetzt billigt ausverkauft.  
Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer Chaussee Nr. 49, erteilt.  
Verkaufszeit von 8-1 Uhr mittags und von 2-5 Uhr nachmittags.

**Gustav Fehlaue, Verwalter.**

## Schering's Malzertrakt

Ist ein aufgeschwemmtes Gesundheitsmittel zur Kräftigung für Kranke und Konvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Stärkung bei Reizungen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Reizhusten etc., bei 75 Pf. u. 150 Pf. Malz-Extrakt mit Eisen gebührt zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Blutschwäche) etc. verordnet werden. Pl. Nr. 1 u. 2 wird mit großem Erfolge gegen Malaria (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Pl. Nr. 1, Berlin N. Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 10, 9 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Niederlagen: Thorn: Sämtliche Apotheken. Moder: Schwane-Apothek.

## Viel besser als rote Putzpomade

ist  
**Globus-Putzextract**  
von  
**Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.**

Neueste Auszeichnung:  
**Goldene Medaille** Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.  
Weltausstellung Paris 1900  
Collect.-Ausst. d. chem. Industrie.  
Ueberall vorrätig!

## Prämie

für unsere Abonnenten!

Wir haben eine

## große Wandkarte von Deutschland

herstellen lassen, die wir von jetzt ab unseren Abonnenten zur Verfügung stellen können. Bei Bearbeitung dieser Karte ist besonders Gewicht auf Uebersichtlichkeit und Genauigkeit gelegt worden. Die Karte enthält die Eisenbahnverbindungen, Vollen, Neben- und Kleinbahnen, ferner Städte, Flecken und Dörfer, Chaussees, Landstraßen und Nebenwege; die ersteren mit Angabe der Entfernungen in Kilometern. Dieselbe enthält ferner Flüsse, Seen, sowie Terrainangabe.

Die Karte grenzt im Norden mit Norhus in Dänemark und Karlstroma in Schweden ab; im Westen geht dieselbe bis Brüssel, Lyon, so daß ein großer Teil von Belgien und Frankreich, sowie das gesamt Holland vorhanden ist; im Süden geht die Karte bis Venedig, enthält somit die ganze Schweiz und einen Teil von Italien; im Osten ist noch ein beträchtliches Stück von Rußland ersichtlich und ist fast ganz Oesterreich vollständig mitausgeführt worden.

Die ganze Karte ist im feinsten Stich und in 14 Farben hergestellt, ca. 1 Meter hoch und 1 Meter breit, mit Stäben und Befestigung versehen, fertig zum Aufhängen.

Dieses vorzügliche Kartenwerk ist mithin sowohl für Bureau und Kontore, als für jeden Privatmann unentbehrlich und hoffen wir, mit diesem Erwerbe unsern geschätzten Abonnenten einen Dienst zu erweisen.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese vorzügliche

## Wandkarte von Deutschland

anzuschaffen zu können, geben wir dieselbe unsern bisherigen sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von

**nur 1 Mark,**

also zu einem ganz geringen Bruchteil des sonstigen Wertes, ab. Für auswärtige sind 35 Pf. für die 1. Zone, von der II. Zone ab 60 Pf., für Verpackung und Porto beizufügen. Für Nichtabonnenten ist der Preis 7 Mark.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesigen Besteller die Karten aus unserer Geschäftsstelle abholen lassen müssen, um Beschädigungen der Karte durch die Zustellung per Boten vorzubeugen.

Auswärtige Besteller wollen den Betrag entweder per Postanweisung oder in Briefmarken vorher einsenden, da durch Nachnahme unnütze Weiterungen und Kosten entstehen.

**Geschäftsstelle der Thorner Ostdeutschen Zeitung.**

## Darlehen

von 150 M. aufwärts zu constant. Bedingungen, sowie Hypotheken-Gelder etc. in jeder Höhe. Anfragen mit adressiertem u. frankiertem Couvert zur Rückantwort an **Ernst Marlier,** Rürnberg, Radbrunnstr. 68.

## Die chemische Waschanstalt und Färberei

von **W. Kopp** in Thorn, Seglerstraße Nr. 22, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Eheleuten, Herren u. Damen, sende ich gegen 10 Pf. Marke meine neueste Preisliste über Bedarfsartikel, patentierte Spezialitäten u. Neuheiten verschlossen zu. **P. Rissmann,** Magdeburg, Gummiwaren-Versandgeschäft.

## Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.  
Tausende Anerkennungs-schreiben von Ärzten u. A.  
1/2 Sch. (12 Stk.) 2 M.  
1/1 " 3,50 M., 3/1 Sch. 5  
1/2 " 1,10 " Porto 20 Pf.  
Auch erhältlich in Drogerie- u. Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.  
**S. Schweitzer,** Apotheker,  
Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.  
Preislisten verschl. grat. u. franco.

## Schuhwaren

jeder Art für  
Herren, Damen und Kinder  
der  
**Johann Witkowski'schen**

## Konkursmasse

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft

**25 Breite-Str. 25.**  
Bestellungen u. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

## Bauholz,

**Bretter, Bohlen, Latten, Fussleisten etc.** offeriert billigst  
**L. Bock,**  
Dampfzägewerk Culmer Chaussee.

## Ein Paar ostpreussische Wallache,

hellbraun, 5 jährig, 6 und 7" groß, flotte Carrossiers, gut gefahren - Sattelpferd auch geritten - und ein Paar Liktauer Hays-Wallache,

4jährig, ca. 3 u. 4" groß, vorzügliche Gänger von schönem Exterieur, stehen wegen meines Verzuges nach Oberschlesien vom 1. Juni ab Leibschirstr. 36 zum Verkauf.  
**Louis Bahr,**  
Brauerdirektor.

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

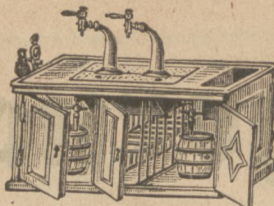
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden  
Schugmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz,**  
**J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

## Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 38 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's, Hoflieferant, Zahnpasta (Dontine)** 3 mal prämiert am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden lästigen Athem und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, à 50 Pf. bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

## Steinkohlen,

nur beste Marken, empfiehlt  
**Gustav Schaepe,**  
Moder, Wilhelmstraße 9.  
Aufträge per Postkarte erbeten.



## Neuester Bier-Apparat

mit Patentrichtung verhindert das übermäßige Bier schäumen, daher großer Profit. Beste Kühlung. Durch Temperirhahn Bier kalt und warm zu vergäben. Eigene Erfindungen. Mit sehr eleganten Majolika- oder Zutenfäulen.

Nachdruck verboten. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr., Börsenstr. 16.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannnte

## Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und kühlt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung und Gemüthsverrückung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** fiedern oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Erfrischung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenu, Inowrazlaw, Schönesee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissawa, Schultz, Fordan, Schlieusenu Bromberg u. s. w.,** sowie Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82,**“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: **Wassergameln 450,0, Weinsprit 100,0, Glucrin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Manna 20,0, Fendel, Anis, Felsenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Englianwurzel, Ralmuswurzel aa 10,0. Die Bestandteile mische man**

## Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

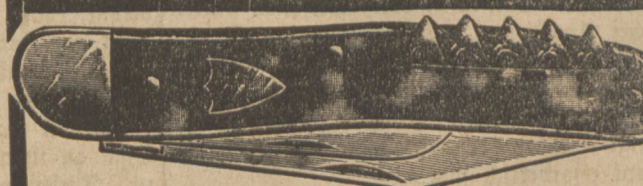
## W. Kopp in Thorn,

Seglerstraße Nr. 22

empfeht sich zur sauberen, schnellen und billigen **Reinigung aller Arten von Damen- und Herren-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidene Bändern, Schirmen, Tüchern, Stidereien, Federn, Handschuhen u. s. w.**

## Gardinen und Spitzen

aller Art werden aufs schonendste und beste gewaschen und appretirt.  
Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wie neu aufgefärbt.



## Die Stahlwaarenfabrik G. W. Gries, Solingen 183

ältestes und erstes Fabrik-Versandhaus am Platze, versendet **umsonst und portofrei** direct an Private Musterbuch mit ca. 2000 Abbildungen über Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, Senfen, Haushaltungsartikel und blicke andere Waaren. Um leben der W. jeder Gelegenheit zu geben, sich von der seltenen Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, verende ich auf Wunsch ein hochfeines Taschenmesser wie Abbildung auf 4 Wochen zur Probe. - kein Kaufzwang, keine Vorauszahlung. Preis des Probemessers nur M. 1.- Bei Nachbestellung das Probemesser **umsonst.** Nichtgefallendes tausche um oder zahle Betrag zurück. Nichtgefallendes Bitte um genaue Adresse: Name, Stand, Wohnung und Poststation. - An Wiederholende verende nichts.